

Paladin Buch 2

Fortsetzung von Buch 1

Von Devalis

Kapitel 70: Die Maske fällt

Kapitel 70

Die Maske fällt

"Schön, dass du mich trotz allem noch erkennst. Dachte schon, du hättest mich vergessen", jauchzte Maria und bewegte sich mit ihrer Maschine hin und her.

"Bleibt zurück. Das ist mein Kampf", sagte Sosuke zu den Anderen über Funk, so dass Maria ihn nicht hörte, eh er einen Schritt nach vorne machte.

"Nehmt Kontakt zur SK auf. Egal was ist, wir brauchen eine Waffenruhe. Das hier ist ernster als alles was wir uns vorgestellt haben", befahl Sosuke. Sein Gesicht war versteinert und seine Stimme war kalt und hart wie Panzerstahl.

"Na komm schon! Mach das Maul auf!", brüllte Maria.

"Du bist tot", sagte Sosuke über die Lautsprecher. Darauf begann Maria zu lachen.

"Junge! Du bist nicht auf dem Laufenden!", rief sie, wobei sich der Kopf ihrer Maschine zu einem Abbild von ihrem menschlichen Kopf formte. Sosuke zuckte nur wenige cm zurück, doch übertrugen die Kontrollen auch diese kleine Bewegung und ließen seine Maschine deutlich zurückweichen.

"Oh, hast du Angst? Solltest du", sagte Maria mit einer lachenden Stimme, die davon zeugte, dass ihr Verstand komplett in den Wahnsinn abgeglitten ist.

"Du wirst hier sterben! Ich werde dich ganz langsam filetieren. Und danach ist der Rest deiner Bande dran. Und dann werde ich deine Freundin suchen, um ihr bei lebendigen Leib das Fell abzuziehen. Und dann...", setzte Maria an, wobei sich dann ihre Stimme von wahnsinnig zu dämonenhaft veränderte. "Dann werde ich einfach weiter töten, wen ich finde. Aber DU wirst der erste sein."

"Ich habe dich einmal getötet. Ich werde es auch noch mal tun", sagte Sosuke trocken und machte einen deutlichen Schritt auf sie zu.

"Es hat sich so viel verändert. Dieser neue Körper... Ich verstehe nun, warum du mich besiegen konntest. So eine Maschine, wie du hast, ist schon was nettes. Und im Kern habe ich nun das Gleiche was du hast", erklärte Maria und streckte die Arme zur Seite weg. Darauf schoss aus ihrer Hand Flüssigmetall und formte sich zu zwei Schwertern, die sie mit den Händen griff.

"Aber ich glaube, ich hab dir einige nette Zusatzfunktionen voraus", fügte sie hinzu und sah Sosuke an. Sie versuchte, ihn zu Umrunden, doch Sosuke lies nicht zu, dass sie zwischen ihn und seine Leuten kam. Salmar und Teodor hätten eventuell noch eine Chance gehabt, der Rest gewiss nicht. Doch auch der analytische Teil in Sokes

Verstand raste. Er schätzte ihre Stärke und ihre Fähigkeiten ein. Und das sie Flüssigmetallwaffen hatte, machte das Ganze nicht einfacher für Sosuke.

"Na los, ich kann deine Angst doch riechen", versuchte Maria ihn zu verunsichern und grinste ihn dabei mit einem psychopatischen Lächeln an. Ohne weiter nachzudenken zog Sosuke sein Gewehr und schoss eine einzelne Kugel ab. Sie traf Maria genau zwischen den Augen und warf ihren Kopf nach hinten.

Die führenden Manager von GloWaKa saßen ungeduldig an dem Großen Konferenztisch. Man hatte eine sofortige Krisensitzung einberufen. Sie sahen sich nervös an. Nur Herr Dullinger sah missmutig auf seine Berichte. Dennoch sah man ihm auch die Anspannung an. Da öffnete sich die große Tür und Herr Korolew betrat den Raum. Er stellte sich an das Stirnende des Tisches und musterte die Anwesenden.

"Schön, dass Sie so schnell kommen konnten", begrüßte er die Anwesenden.

"Als ob wir bei all diesem Chaos da Draußen woanders sein könnten", stellte Praus fest und sah den Firmenchef missmutig an.

"Die Sache gerät außer Kontrolle. Wir müssen sofort die Notbremse ziehen", forderte Weber.

"Aber warum denn? Es verläuft doch alles nach Plan."

"PLAN? WAS FÜR EIN PLAN? Da draußen rennen wahnsinnige Fanatisten rum. Sie Opfern jeden, den sie kriegen können! WANN WAR DAS DER PLAN?", brüllte Widde unter Tränen. Ihre Familie war bestätigt unter den Opfern. Sie wollten aus GloWaKa eine Art Staat machen. Aber nicht so.

"Ach bitte. Es ist nicht alles so wie wir planten, das ist leider wahr. Dennoch möchte ich Ihnen danken", versuchte Korolew die Anwesenden zu beruhigen.

"Danken?" fragte Haag.

"Ja. Sie haben alle hervorragende Arbeit geleistet. Sie haben nicht nur die Konflikte im Süden zwischen der SK und der Liga ausgelöst und am Laufen gehalten. Sie haben auch geholfen, dass wir die Nordallianz ins Chaos gestoßen haben. Der Alte Regierungsrat, der fast 100 Jahre Bestand hatte, ist zusammengebrochen. Die alte Einigkeit der Allianz ist Geschichte. Und das alles nur wegen Ihnen. Da können sie stolz drauf sein", erklärte Korolew überschwänglich. Doch die Anwesenden sahen ihn nur verständnislos an. "Doch nun ist es Zeit mit dem ganzen Mist hier aufzuräumen. Das Ganze geht hier schon viel zu lange. Darum möchte ich einige ehrliche Worte mal loswerden. Zuerst an sie Herr Dullinger. Sie... sind... ein arrogantes Arschloch. Sie meinen alles zu wissen, doch sind sie in Wirklichkeit blind. Und Frau Widde..." sagte Korolew, als er von Dullinger unterbrochen wurde.

"Sie Mistkerl! Sie haben uns hier in die Scheiße geritten! Wir sollten sie... Arg...was..." Bei den letzten Worten drang Blut aus dem Mund des Mannes. Erst jetzt realisierten die Anwesenden, dass der Finger von Korolew sich extrem ausgedehnt und die Brust des Mannes durchschlagen hatte.

"Noch etwas, Herr Dullinger. Ich kann es nicht leiden, wenn man mich unterbricht. Das sagte ich Ihnen schon öfters. Das ist jetzt die Strafe", erklärte Korolew, wobei er wie ein alter Lehrer klang. Er hob seinen Arm und schnitt damit den Oberkörper des Mannes in zwei Hälften. Die anderen anwesenden Sprangen auf und wollten weglaufen. Korolew hob die rechte Hand und keiner der anwesenden konnte sich mehr unterhalb des Halses bewegen.

"Jetzt hat er mir meine Rede versaut. Selbst im Tode macht er mir nur Scherereien",

erklärte Korolew angesäuert. Darauf verwandelte er sich in Sinestra. Die Augen der Anwesenden weiteten sich erschrocken.

"Aber mein Dank Ihnen gegenüber ist ernst gemeint" sagte Sinestra und ging auf die Manager zu. Diese starrten sie mit weit aufgerissenen Augen an.

"Sie haben nur zu bereitwillig alles getan um die Welt ins Chaos zu stürzen. Sie haben dafür gesorgt, dass es keine wirkliche Macht mehr gibt. Freuen Sie sich. Sie haben den Weg für eine neue Welt geschaffen. Eine Welt, die so wohl ohne Sie nie möglich gewesen wäre. Gut... Sie werden diese Welt nicht mehr sehn...", erklärte Sinestra und schlitzte mit ihren Finger den Hals von Herr Eissler auf. Blut spritzte auf ihre Hand, das sie dann genüsslich ableckte.

"Ich werde den Geschmack von Eurem Blut vermissen", sagte sie und stellte sich von Haag.

"Wie ihr mir alle blind in den Wahnsinn gefolgt seit. Ist euch nie die Idee gekommen, dass ihr die Welt in den Abgrund führt?", fragte sie und schob langsam ihre Hand durch den Bauch von Haag Richtung Brust. Er biss so sehr die Zähne zusammen, das sie splitterten. Mit einen schnellen Ruck zog sie die Hand wieder raus und hielt sein noch schlagendes Herz in der Hand. Er starrte noch kurz drauf, eh er zusammensackte.

"Und euch anderen... Historisch nennt man Leute wie euch... Helfer. Ihr seit zu unbedeutend, um mit Namen erwähnt zu werden. Ihr seit Schuld an dem Ende aller Sterblichen. Ihr wolltet Macht. Aber das ihr dafür die Welt in die Dunkelheit stürzt, das war euch egal...", verhöhnte Sinestra die noch Lebenden. Dabei strich sie mit den Fingerspitzen über den Hinterkopf von Frau Widde.

"Hauptsache ihr konntet eure Waffen verkaufen. Alles weitere als euer Gehaltsscheck war euch egal. Aber nun kommt die Rechnung. Ich werde nun zuerst euch töten. Und dann jeden in diesem Haus. Und damit nehme ich dieser Hausarmee die ihr aufgestellt habt, komplett die Führung. Und dann wird die Ernte für die Dunkelheit beginnen", sagte Sinestra voller Vorfreude und stieß mit der Hand durch den Kopf von Frau Widde.

Maria fiel nicht um. Sie beugte sich wieder nach Vorne und das Loch in ihren Schädel schloss sich. Dann schien sie auf etwas herum zu kauen, eh sie es ausspuckte. Es war die Kugel von Sosuke.

"Was soll denn das? Denkst du eine einfache Kugel kann mich Töten?"

"Ich musste es zumindest versuchen", gestand Sosuke ein und lies sein Gewehr fallen. Dabei hielt er Maria mit den Augen fixiert. Alle Müdigkeit des Kampfes drang nicht mehr zu ihm durch. Sein Körper spannte sich und sein Geist war klar.

"Was soll das Ganze eigentlich? Was hast du mit dem Ganzen hier zu tun?", fragte Sosuke, um Zeit zu gewinnen.

"Ich bin nur ein Spielstein. So wie du auch", sagte Maria breit grinsend.

"Und wer spielt mit uns?"

"Wenn du es jetzt noch nicht weißt, dann bist du es nicht wert. Und du wirst unwissend sterben", verhöhnte Maria ihn.

"Dieser Epistolarius Doston´godos steckt hinter allem, nicht wahr?"

"Was?", fragte Maria und sah ihn für eine Sekunde verwirrt an, doch fing sich schnell wieder.

"Natürlich, der ist es. Hähähä!", erwiderte Maria. Dieser konnte es nicht sein. In diesen Moment brach etwas durch seine Gedanken. Ein Satz. Eine Aussage, eine Tatsache, die

er versucht hatte zu begraben. "Arlyhet hat uns verraten!", donnerte es in seinen Kopf.

"Arlyhet... hat uns verraten... Lus'agnar steckt hinter All dem, richtig?", rief Sosuke, worauf Maria lächelte.

"Kluges Kind. Aber genug der Worte. Nun wirst du sterben!"

Sosuke zog darauf langsam sein Schwert heraus und richtete es auf Maria.

"Wenn du meinst, dass du es überlebst", sagte er. Dabei öffnete er mit seinen Gedanken die Halterungen der Schultergeschütze, welche donnernd zu Boden fielen. Gleichzeitig vernahm Sosuke das erste mal ein Zischeln. Er vermutete eine Störung im Funk. Dann öffnete er mit der linken Hand die Halterung für die Magazine, welche scheppernd zu Boden fiel. In diesen Kampf würde er viel Beweglichkeit brauchen. Ohne sich was anmerken zu lassen schloss er das Mikro und öffnete den Kanal zu seinen Leuten.

"Wenn der Kampf los geht, haltet euch bereit. Auf meinen Befehl hin feuert ihr auf das Ding."

"Verstanden", antwortete Salmar. Darauf öffnete Sosuke wieder das Mikro.

"Du hast es irgendwie geschafft wieder zu leben. Beachtlich. Du hast deine Maschine mit Gammelfleisch umwickelt... Wenn du meinst. Aber bei all dem hat sich eines nicht geändert. Ein schlechter Pilot bleibt ein schlechter Pilot", reizte Sosuke Maria. Ihr Zorn würde wohl sein größter Vorteil sein. Und es funktionierte. Marias Gesicht verzerrte sich zu einer wütenden Fratze und sie rannte brüllend auf Sosuke zu.